

StRH – 1305/2007  
Prüfbericht Stadtrechnungshof

Graz, 15. November 2007  
Berichterstatte:

Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006

GRin Elisabeth Rucker

Öffentlich!

## Bericht an den Gemeinderat

Der vorliegende Prüfungsbericht des Stadtrechnungshofes zur

### Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006 der Landeshauptstadt Graz

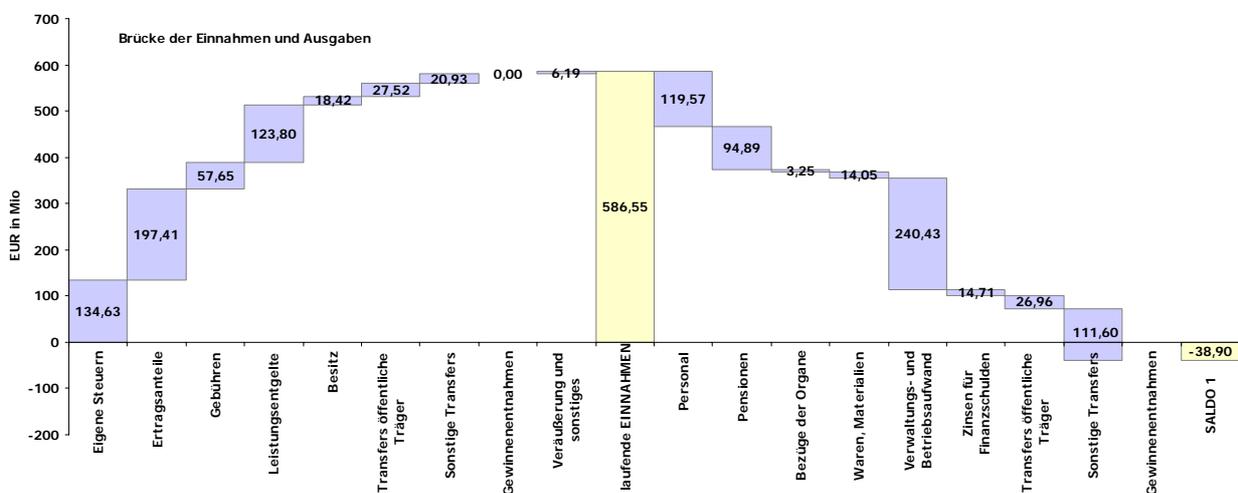
wird nachfolgend mit seinen wichtigsten Aussagen und Feststellungen **zusammen gefasst**.

#### 0.1. Überblick über den laufenden Haushalt

Insgesamt ergibt sich **im laufenden Saldo (MAASTRICHT-SALDO 1 / Laufendes Ergebnis) gegenüber 2005** eine **Verbesserung** um ca. 17 Mio EUR:

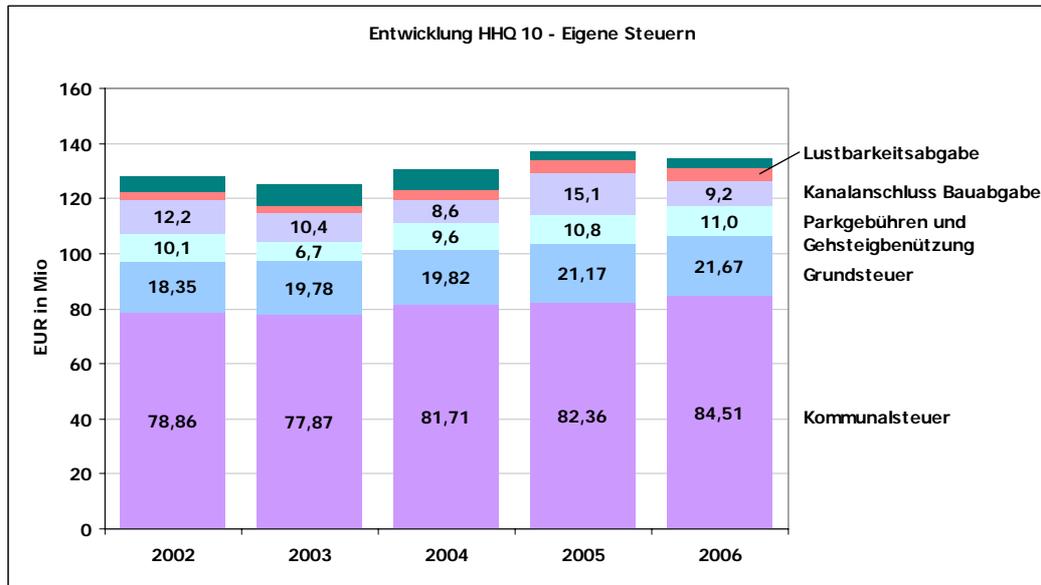
	Einnahmen OG	Einnahmen AOG	Gesamt	Gesamt	Veränderung
	Ausgaben OG	Ausgaben AOG	2006	2005	in
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>19 Gesamtbetrag der laufenden Einnahmen</b>	586.548.081,00	170,25	586.548.251,25	576.184.681,72	10.363.569,53
<b>29 Gesamtbetrag der laufenden Ausgaben</b>	621.194.736,09	4.257.772,16	625.452.508,25	632.064.146,12	-6.611.637,87
<b>MAASTRICHT-SALDO 1: Laufendes Ergebnis</b>	<b>-34.646.655,09</b>	<b>-4.257.601,91</b>	<b>-38.904.257,00</b>	<b>-55.879.464,40</b>	<b>16.975.207,40</b>

Die **Überleitung** von den Einnahmen zum laufenden Defizit zeigt für 2006 folgende Brücke:



## 0.2. Einzelne Einnahmen- und Ausgabenkategorien

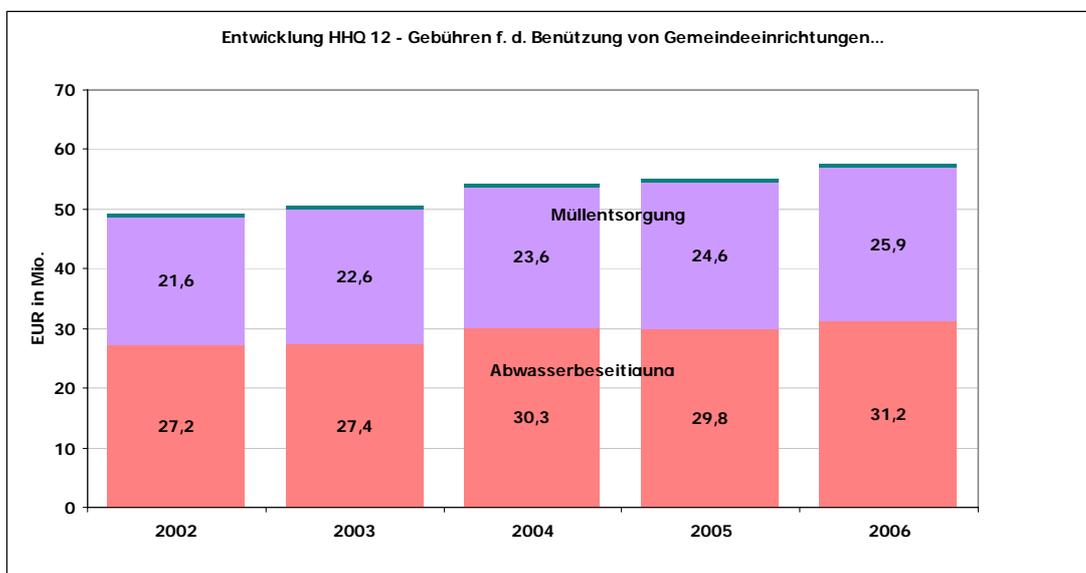
Die **Einnahmen aus Steuern (HHQ 10)** setzen sich wie folgt zusammen (mit Entwicklung gegenüber Vorjahren):



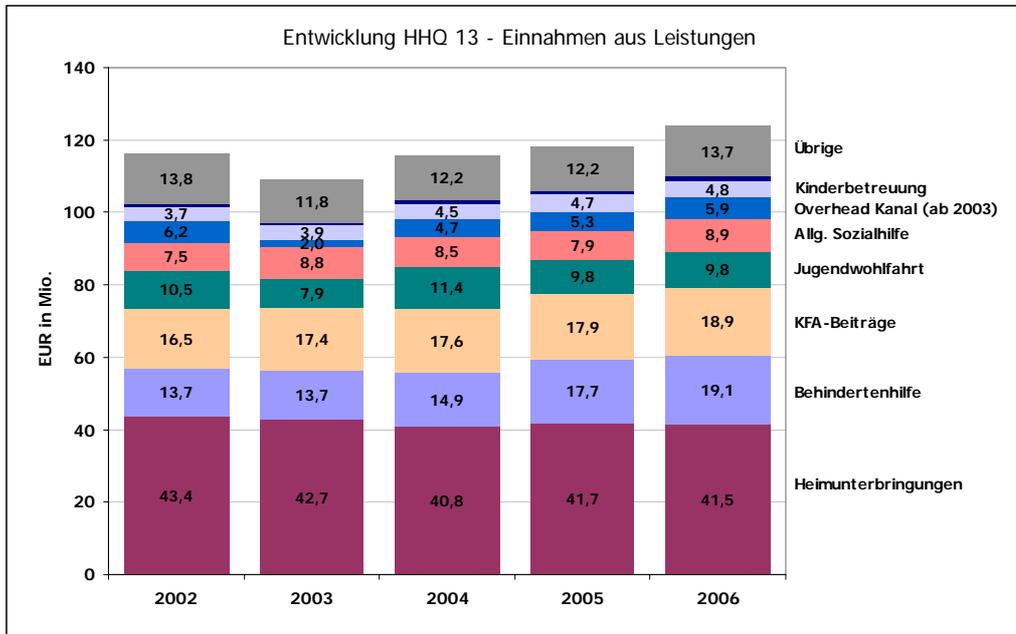
Der leichte Rückgang gegenüber 2005 erklärt sich aus einer im Vorjahr abgearbeiteten Nachverrechnungsspitze bei den Kanalanschlussgebühren. Grundsätzlich liegt eine steigende Tendenz vor.

Die **Ertragsanteile** erhöhten sich gegenüber einem Einknick 2005 um rd 12 Mio EUR. Dieser Zuwachs ist zum größten konjunkturell bedingt.

Die **Gebühreneinnahmen (HHQ 12)** entwickelten sich wie folgt:

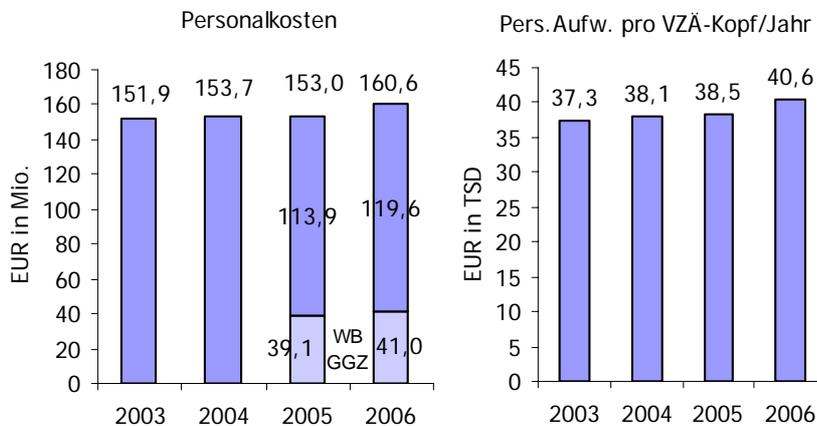


Eine steigende Tendenz ist auch bei den **Leistungsentgelten (HHQ 13)** zu verzeichnen – diese setzen sich wie folgt zusammen; dabei ist zu beachten, dass es sich hierbei zu wesentlichen Teilen um **Rückersätze** handelt:

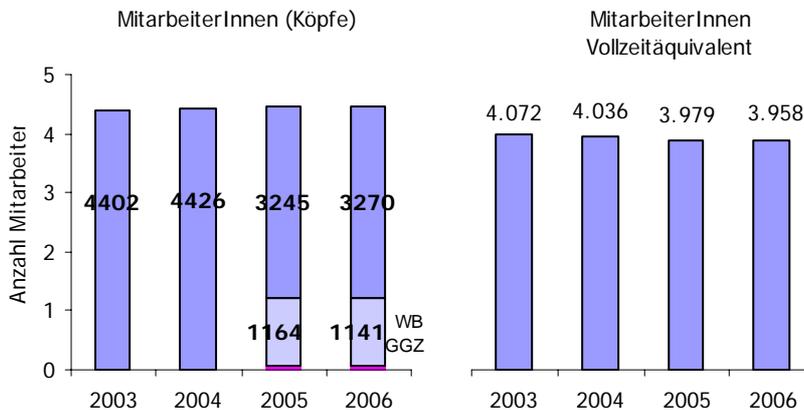


**Ausgabenseitig** ist folgendes überblicksartig darzustellen:

- Beim **Personalaufwand (Querschnittnummer 20)** ist zu beachten, dass dieser nun bereits im 2-Jahres-Vergleich mit 2005 ohne die entsprechenden Ausgaben für das Personal der Eigenbetriebe (WB und GGZ) dargestellt ist. Überblicksartig **entwickelte sich der Personalaufwand – mit Einbeziehung der Eigenbetriebe - wie folgt:**

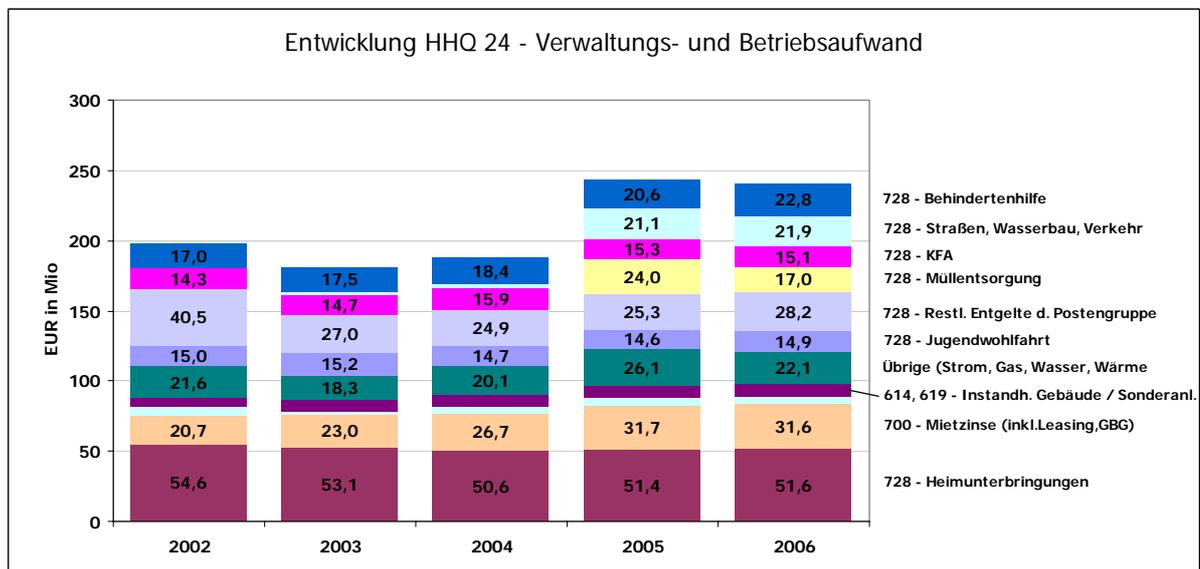


- Maßgeblich dafür sind einerseits die kollektivvertraglichen Lohn-/Gehaltserhöhungen (2,7%) sowie Vorrückungen und Biennalsprünge. Die **Zahl der Bediensteten insgesamt hat zwar nach Köpfen zugenommen**, ist jedoch **nach Vollzeit-Äquivalent-Köpfen leicht zurück gegangen**:



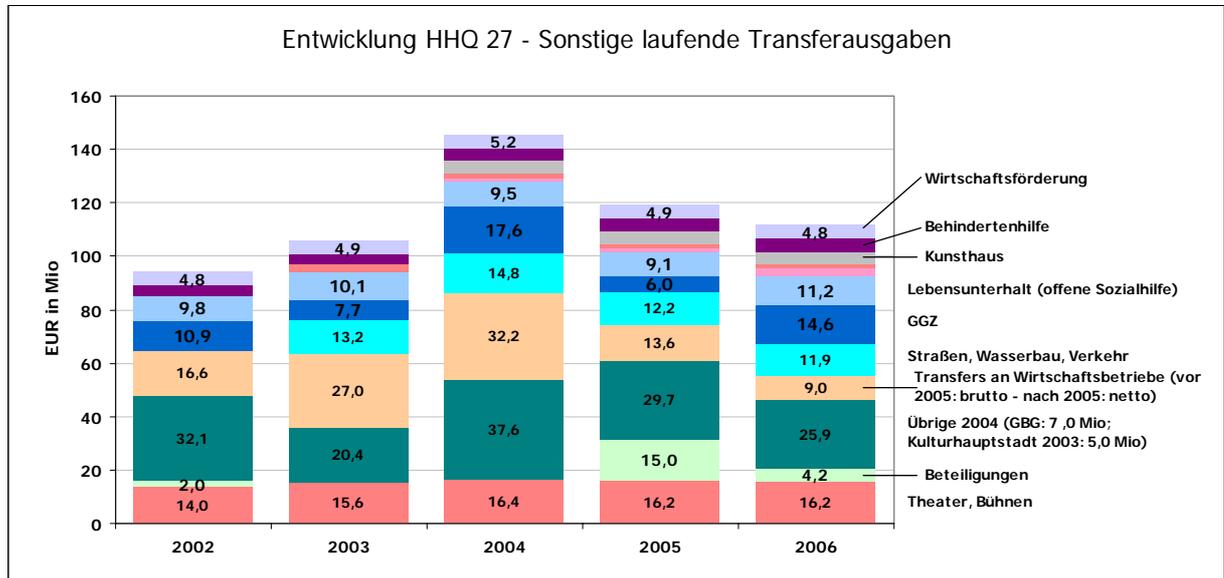
Einzelheiten zum Personalaufwand sind im Bericht in Kapitel 3.1.4. dargestellt.

- Im **Sachaufwand** sind vor allem die **Querschnittsnummern 24 („Verwaltungs- und Betriebsaufwand“)** und **27 („Laufende Transfers“)** zu betrachten. Die in der Querschnittsnummer 24 abgebildeten Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

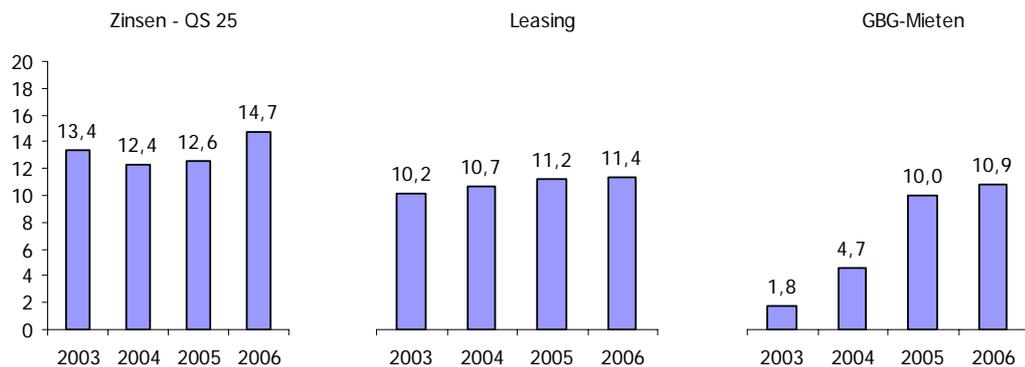


Die **Zunahme zwischen 2004 und 2005** liegt in der ab 2005 erfolgten „**Nettodarstellung**“ der **Wirtschaftsbetriebe** begründet: seither werden die an die Wirtschaftsbetriebe geleisteten Entgelte für Straßenreinigung und Müllentsorgung im Verwaltungs- und Betriebsaufwand dargestellt.

- Die **Transferausgaben (Querschnittsnummer 27)** gliedern sich wie folgt:



- In dieser Querschnittsnummer materialisiert sich die **Manövrierreserve für die Budgetpolitik und Defizitgestaltung** – hier werden, was im Mehrjahresvergleich deutlich wird, Spitzenausgleiche durchgeführt, indem etwa in guten Jahren Sonderzuschüsse an Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften gewährt, und in schlechteren Jahren reduziert werden.
- Innerhalb der **laufenden Ausgaben** sind stets auch die darin enthaltenen **Finanzierungsaufwendungen** zusammen gefasst zu betrachten – neben den Zinsen für Finanzschulden (Querschnittsnummer 25) sind hier auch die **Mieten an GBG** (indirekte Finanzierungskosten) sowie die **Leasingraten** zu betrachten; diese entwickelten sich wie folgt:



- Anmerkung: bei den **Leasingaufwendungen** und **GBG-Mieten** ist zu beachten, dass in diese auch **Tilgungskomponenten** eingepreist sind.

In **konsolidierter Betrachtungsweise** – dh unter Einbeziehung der Schulden des Beteiligungskonzerns – stellen sich die **laufenden Finanzierungsaufwendungen<sup>1)</sup>** wie folgt dar:



Siehe dazu auch die **Erläuterungen zur Konzernbetrachtung gleich unten**.

Weitere **Ausgabendarstellungen im Mehrjahresvergleich** sind im Berichtskapitel 3.1.1. zur laufenden Gebarung abgebildet und erläutert.

<sup>1)</sup> Doppelerfassung der Zinskomponente in GBG-Mieten und Zinsen wurde für alle Jahre eliminiert

### 0.3. Vermögensgebarung – Überblick

Übersicht 1: Haushaltsquerschnitt gemäß Anlage 5B. VRV der Landeshauptstadt Graz für 2006						
mit Vergleich der Vorjahreszahlen in EUR						
	Einnahmen OG	Einnahmen AOG	Gesamt	Gesamt	Veränderung	
	Ausgaben OG	Ausgaben AOG	2006	2005	in	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
30	Veräußerung von unbeweglichem Vermögen	81.520.782,85	1.130.500,82	82.651.283,67	83.740.662,49	-1.089.378,82
31	Veräußerung von beweglichem Vermögen	2.600,00	0,00	2.600,00	0,00	2.600,00
32	Veräußerung von aktivierungsfähigen Rechten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
33	Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentl. Rechtes	15.968.411,08	7.560.010,83	23.528.421,91	21.147.511,83	2.380.910,08
34	Sonstige Kapitaltransfereinnahmen	2.575,10	270.000,00	272.575,10	1.223.548,74	-950.973,64
<b>39</b>	<b>Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransakt</b>	<b>97.494.369,03</b>	<b>8.960.511,65</b>	<b>106.454.880,68</b>	<b>106.111.723,06</b>	<b>343.157,62</b>
40	Erwerb von unbeweglichem Vermögen	930.554,66	21.089.584,65	22.020.139,31	32.419.911,73	-10.399.772,42
41	Erwerb von beweglichem Vermögen	1.184.791,63	1.652.264,73	2.837.056,36	2.909.726,44	-72.670,08
42	Erwerb von aktivierungsfähigen Rechten	89.582,32	359.406,13	448.988,45	3.295.639,20	-2.846.650,75
43	Kapitaltransferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechtes	0,00	678.064,48	678.064,48	1.984.460,51	-1.306.396,03
44	Sonstige Kapitaltransferausgaben	2.096.303,66	14.097.706,23	16.194.009,89	11.524.512,63	4.669.497,26
<b>49</b>	<b>Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransakt</b>	<b>4.301.232,27</b>	<b>37.877.026,22</b>	<b>42.178.258,49</b>	<b>52.134.250,51</b>	<b>-9.955.992,02</b>
	<b>MAASTRICHT-SALDO 2: Ergebnis aus der Vermög</b>	<b>93.193.136,76</b>	<b>-28.916.514,57</b>	<b>64.276.622,19</b>	<b>53.977.472,55</b>	<b>10.299.149,64</b>

Der **Saldo der Vermögensgebarung** ist im Wesentlichen durch die **Umsetzung des Immobilienpaketes V (Querschnittsnummer 30)** geprägt.

Die Zunahme im Bereich der **Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts** ist mit den geleisteten Zuzahlungen des Landes zu den Projekten der Nahverkehrsknoten in Puntigam bzw Don Bosco begründet.

Der **Erwerb von unbeweglichem Vermögen** in Höhe von rd 22,0 Mio EUR betrifft in der OG u.a. den Kauf eines Grundstückes im Bereich der Schererstraße (rd 365.370,-- EUR) sowie die Durchführung diverser Arbeiten im Bereich des Schlossbergs; in der AOG sind der Baufortschritt beim Klärwerk Gössendorf (9,2 Mio EUR), Wasser- und Kanalisationsbauten sowie die Sanierung von Wohn- und Geschäftsgebäuden anzuführen.

Die Verringerung der Ausgaben im Bereich des **Erwerbs von aktivierungsfähigen Rechten** ist darin begründet, dass im Vorjahr die Restzahlungen zum Projekt „Thalia“ sowie Ablösezahlungen für die den Sportplatz „Gruabn“ erfolgten.

**Geleistete Kapitaltransferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts** beinhalten u.a. Zuschüsse seitens der Stadt an das Land zur Straßensanierung (274.318,-- EUR) und für die Unterführung der Graz-Köflach-Bahn im Rahmen von Urban II (317.223,-- EUR).

**Sonstige Kapitaltransferausgaben:** Die Position mit einem Gesamtausgabenvolumen von rd 16,2 Mio EUR umfasst u.a. Ausgaben für Projekte (Unterführungen) im Zuge der Errichtung der Südbahn (rd 3,5 Mio EUR) sowie den Ausbau der Straßenbahn-Linien 4, 5 und 6 (rd 8,2 Mio EUR).

## 0.4. Finanzgebarung – Überblick

Übersicht 1: Haushaltsquerschnitt gemäß Anlage 5B. VRV der Landeshauptstadt Graz für 2006 mit Vergleich der Vorjahreszahlen in EUR						
	Einnahmen OG	Einnahmen AOG	Gesamt	Gesamt	Veränderung	
	Ausgaben OG	Ausgaben AOG	2006	2005	in	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
50	Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren	1.360.001,00	0,00	1.360.001,00	5.133.048,00	-3.773.047,00
51	Entnahmen aus Rücklagen	992.601,79	19.729.481,71	20.722.083,50	85.060.274,98	-64.338.191,48
52	Einnahmen aus der Rückzahlung von Darlehen an Träger d. öffentl. Rechts	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53	Einnahmen a.d. Rückzahlung v. Darlehen an andere u. v. Bezugsvorschüssen	446.256,73	0,00	446.256,73	1.082.440,77	-636.184,04
54	Aufnahme von Finanzschulden v. Trägern des öffentl. Rechts	0,00	4.243.450,92	4.243.450,92	2.431.904,00	1.811.546,92
55	Aufnahme von Finanzschulden von anderen	0,00	11.563.036,20	11.563.036,20	29.641.047,24	-18.078.011,04
56	Investitions- und Tilgungszuschüsse zw. der Gemeinde und marktbest. Betrieben bzw. Unternehmungen der Gemeinde	4.761.399,52	0,00	4.761.399,52	5.422.989,56	-661.590,04
<b>59</b>	<b>Einnahmen aus Finanztransaktionen</b>	<b>7.560.259,04</b>	<b>35.535.968,83</b>	<b>43.096.227,87</b>	<b>128.771.704,55</b>	<b>-85.675.476,68</b>
60	Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren	0,00	0,00	0,00	71.842.300,00	-71.842.300,00
61	Zuführungen an Rücklagen	26.453.921,05	1.198.800,14	27.652.721,19	31.303.627,36	-3.650.906,17
62	Gewährung von Darlehen an Träger des öffentl. Rechts	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
63	Gewährung von Darlehen an andere und von Bezugsvorschüssen	7.300,00	0,00	7.300,00	7.300,00	0,00
64	Rückzahlung von Finanzschulden bei Trägern des öffentl. Rechts	1.175.560,50	0,00	1.175.560,50	1.178.685,82	-3.125,32
65	Rückzahlung von Finanzschulden bei anderen	34.871.611,85	0,00	34.871.611,85	17.114.809,96	17.756.801,89
66	Investitions- und Tilgungszuschüsse zw. der Gemeinde und marktbest. Betrieben bzw. Unternehmungen der Gemeinde	4.761.399,52	0,00	4.761.399,52	5.422.989,56	-661.590,04
<b>69</b>	<b>Ausgaben aus Finanztransaktionen</b>	<b>67.269.792,92</b>	<b>1.198.800,14</b>	<b>68.468.593,06</b>	<b>126.869.712,70</b>	<b>-58.401.119,64</b>
	<b>MAASTRICHT-SALDO 3: Ergebnis aus der Finanzg</b>	<b>-59.709.533,88</b>	<b>34.337.168,69</b>	<b>-25.372.365,19</b>	<b>1.901.991,85</b>	<b>-27.274.357,04</b>

Die **Einnahmen im Finanzbereich** setzen sich im Wesentlichen aus **Rücklagenentnahmen** sowie aus der **Neuverschuldung** (HHQ 54 und 55) zusammen.

- Im Bereich des **Beteiligungsverkaufs** (HHQ 50) ist die Abtretung der Anteile an der Steiermärkischen Landesdruckerei abgebildet.
- Die **Einnahmen aus Rücklagen** (HHQ 51) betreffen vor allem die **Projekte BA41-Klärwerk Gössendorf, Anpassung an den Stand der Technik** mit rd 9,4 Mio EUR oder die **Verlängerung der Straßenbahnlinie 6** in Höhe von 3,0 Mio EUR.

Die **Ausgaben im Finanzbereich** setzen sich im Wesentlichen aus dem Bereich **Zuführung an Rücklagen** (HHQ61) sowie aus **Rückzahlungen von Finanzschulden bei Anderen** (HHQ65) zusammen

- Im Bereich **Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren** (HHQ 60) ist der Unterschied zum Vorjahr darin begründet, dass im Jahr 2005 die Beteiligung an der Grazer Unternehmensfinanzierung GmbH abgebildet wurde.
- Die **Steigerung** im Bereich des **Rückzahlung von Finanzschulden bei Anderen** (HHQ 65) ist darauf zurückzuführen, dass in den Jahren 2004 und 2005 die **laufenden Darlehen tilgungsfrei** gestellt wurden und dass die **Darlehen ab dem Jahr 2006 wieder getilgt** werden. Siehe dazu auch Ausführungen im Kapitel 3.2.8.
- Die Ausgaben betreffend die **Zuführung an Rücklagen** (HHQ 61) setzen sich im wesentlichen aus Zuführungen an die **Kanalbaurücklage** in Höhe von rd 17,3 Mio EUR, aus Zuführungen an die **Ausgleichsrücklage** im Ausmaß von rd 7,8 Mio EUR sowie aus Zuführungen an die **MRG-Instandhaltungsrücklage** im Ausmaß von rd 1,5 Mio EUR zusammen. Details zum Thema Rücklagenentwicklung siehe auch Kapitel 3.2.1.2.

## 0.5. Beteiligungen – „Konzernabschluss Graz“

Der Stadtrechnungshof hat – in Zusammenarbeit mit der Finanzdirektion – für den Stichtag **31. Dezember 2006** erneut einen **konsolidierten Abschluss der Beteiligungsgesellschaften** der Stadt Graz („Konzernabschluss“) erstellt; die **Vorjahreszahlen und die Aufgliederungen** wurden zur Verbesserung der Aussagekraft vor allem hinsichtlich folgender Sachverhalte **nachträglich angepasst**:

- **Außerplanmäßige Abschreibungen** im Vermögen des MESSE-Konzerns waren im Vorjahr nicht rechtzeitig vorliegend gewesen; wir haben im Konzernabschluss 2006 auch die Vorjahreszahlen diesbezüglich angepasst; daraus resultiert eine Verringerung des Bilanzwertes der Anlagen sowie der Konzernbilanzsumme von rd 17,0 Mio EUR und eine dem entsprechende Verschlechterung des Jahresergebnisses 2005
- Weitere Anpassungen von Vorjahreszahlen betreffen Korrekturen von im Vorjahr nicht rechtzeitig vorgelegenen Daten in unwesentlichem Umfang

Die **Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006** (mit Vergleichszahlen des Vorjahres) weist folgendes Bild auf:

Aktiva	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	in %
<b>Anlagevermögen zu Buchwerten</b>	<b>1.421,1</b>	<b>1.288,7</b>	<b>132,4</b>	<b>10,27%</b>
davon: Wertpapiere und Ausleihungen	264,9	249,5	15,4	6,17%
Anlagewerte entfallend auf folgende Gesellschaften				
STADTWERKE - Konzern*)	864,6	829,3	35,3	4,26%
GBG **)	379,8	286,5	93,3	32,56%
GGZ	48,5	43,2	5,3	12,24%
THEATERKONZERN	28,6	27,8	0,8	2,94%
WIRTSCHAFTSBETRIEBE	26,4	24,1	2,3	9,38%
AEVG-Konzern	21,8	20,7	1,1	5,13%
MESSE-GRUPPE (nach außerplanmäßigen Abschreibungen)	18,3	17,3	1,0	5,57%
STADION LIEBENAU	16,2	17,5	-1,3	-7,46%
KUNSTHAUS	8,3	10,5	-2,2	-21,03%
Übrige	8,8	11,9	-3,1	-26,03%
	1.421,1	1.288,7	132,4	10,27%
<b>Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>381,1</b>	<b>295,0</b>	<b>86,1</b>	<b>29,20%</b>
<b>Konzernbilanzsumme</b>	<b>1.802,2</b>	<b>1.583,7</b>	<b>218,5</b>	<b>13,80%</b>

\*) STADTWERKE einschl. Vollkonsolidierung ENERGIE KG, ohne AEVG

\*\*) GBG ohne Beteiligung an UNTERNEHMENSFINANZIERUNG; Wert von Grund und Boden: 367,9 Mio EUR (Vorjahr: 283,2 Mio EUR)

Passiva	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung	
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	in %
<b>Eigenkapital und un versteuerte Rücklagen</b>	<b>251,0</b>	<b>240,4</b>	<b>10,6</b>	<b>4,41%</b>
davon: eigenkapitalstärkende Zuschüsse von Gesellschafterseite	48,6	38,2	10,4	27,27%
<b>Investitions- und Baukostenzuschüsse</b>	<b>159,4</b>	<b>161,0</b>	<b>-1,6</b>	<b>-1,01%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>295,7</b>	<b>273,0</b>	<b>22,7</b>	<b>8,32%</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.078,9</b>	<b>899,5</b>	<b>179,4</b>	<b>19,94%</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>17,3</b>	<b>9,9</b>	<b>7,4</b>	<b>75,28%</b>
<b>Konzernbilanzsumme</b>	<b>1.802,2</b>	<b>1.583,7</b>	<b>218,5</b>	<b>13,80%</b>

Wesentliche **Investitionen** erfolgten im Bereich der Grazer Stadtwerke (Straßenbahn, Busse) sowie der GBG (Immobilienpakete).

Der **Zuwachs im Umlaufvermögen** betrifft vor allem die Zunahme der Geschäftsaktivitäten der Grazer Unternehmensfinanzierung GmbH (+64 Mio EUR gegenüber 2005).

**Finanzierungsseitig** ist eine Steigerung im Eigenkapital um 10,6 Mio EUR (Zuschüsse zur Eigenkapitalstärkung von insgesamt 48,6 Mio EUR) sowie in den Verbindlichkeiten (+179,3 Mio EUR) zu verzeichnen.

- Die **Eigenkapitalzuschüsse** betrafen vor allem die Grazer Stadtwerke (+13,2 Mio EUR), die GGZ (14,6 Mio EUR), die Wirtschaftsbetriebe (9,0 Mio EUR) und den jährlichen Zuschuss an das Kunsthhaus (rd 4,0 Mio EUR); korrespondierend dazu sind stets die Auflösungen dieser Zuschüsse zur Abdeckung von Verlusten zu betrachten – diese belaufen sich im Jahr 2006 auf rund 24,5 Mio EUR (siehe unten zur Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung).
- Die **Steigerung bei den Verbindlichkeiten** entfällt im Wesentlichen auf die GBG (+101,9 Mio EUR gegenüber 2005) sowie auf die Zunahme der Aktivitäten der Grazer Unternehmensfinanzierung GmbH (+63,2 Mio EUR). Bei den Verbindlichkeiten der GBG ist zu beachten, dass wir bereits im Jahr 2005 außerbücherlich das damals noch in Abwicklung befindliche Immobilienpaket IV, im Wert von rd 81,7 Mio EUR, berücksichtigt hatten.

Weitere **Anmerkungen zur Finanzierung** erfolgen gleich nachfolgend unten bei der Betrachtung der Wirtschaftlichen Gesamtverschuldung.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung 2006** – mit Vergleich zu 2005 – zeigt nachfolgendes Bild:

	2006 Mio EUR	2005 Mio EUR	Veränderung Mio EUR in %	
<b>Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und sonstige Erträge</b>				
Außenumsätze	383,1	362,3	20,8	5,75%
Zuschüsse und Leistungsentgelte der Stadt Graz einschließlich Theater, WB-Zuschüsse, SHT-Beiträge uä	113,8	114,5	-0,7	-0,64%
Theaterzuschüsse des Landes und Auflösungen von Invest-zuschüssen	18,1	17,6	0,5	2,86%
	<b>514,9</b>	<b>494,3</b>	<b>20,6</b>	<b>4,17%</b>
ab: Materialaufwand und bezogene Leistungen	-159,8	-158,5	-1,2	0,78%
Personalaufwand für 3988,93 Mitarbeiter (einschl. 1186 Mitarbeitern bei WB und GGZ) (einschl Mitarbeitern von Energie Graz und Theater-Konzern)	-196,6	-192,4	-4,1	2,15%
Abschreibungen ohne: Firmenwertabschreibungen der ENERGIE GRAZ KG	-57,5	-57,6	0,1	-0,26%
Übriger betrieblicher Aufwand	-103,4	-91,3	-12,1	13,28%
<b>Betriebsverlust</b>	<b>-2,2</b>	<b>-5,5</b>	<b>3,3</b>	<b>-59,38%</b>
Finanzergebnisse der konsolidierten Unternehmen	-22,1	-9,3	-12,8	137,01%
davon: Zinsenaufwendungen	-35,9	-27,3	-8,6	31,64%
Außerordentliche Aufwendungen*)	-4,1	-22,7	18,6	-81,93%
<b>Konzern-Jahresfehlbetrag vor Ertragsteuern</b>	<b>-28,5</b>	<b>-37,6</b>	<b>9,1</b>	<b>-24,23%</b>
Auflösungen von Kapitalrücklagen zur Abdeckung von Bilanzverlusten	24,5	37,2	-12,6	

\*) einschl außerplanmäßige Abschreibungen MESSE-GRUPPE 2005 und 2006

Wie ersichtlich erwirtschaftet der „Konzern“ der städtischen Beteiligungen einen **Umsatz von rd 515 Mio EUR** – wovon **rund 114 Mio EUR aus Leistungen an den Hauptkunden „Stadt Graz“** erzielt werden.

Der **Personalaufwand** beträgt für die rund 4.000 MitarbeiterInnen rund 196 Mio EUR – diese Werte beinhalten auch die **Zahlen der beiden städtischen Eigenbetriebe** (Wirtschaftsbetriebe und GGZ mit rund 1.200 MitarbeiterInnen), ferner des Theaterkonzerns und des Konzerns der Energie Graz.

Erläuternd ist hier festzuhalten, dass der Stadtrechnungshof die **Energie-Graz-Gruppe stets mit seinem gesamten Vermögen und Schulden** sowie mit der **gesamten Gewinn- und Verlustrechnung** („brutto“) in den Konzernabschluss übernimmt, während diese im Konzernabschluss der Grazer Stadtwerke nur „at equity“ übernommen wird. Bei dieser Überleitung werden stets die aus der seinerzeitigen Übertragung des Energiebereiches vorgenommenen Kapitalbuchungen (insbesondere der Firmenwert) eliminiert und somit ein Zustand hergestellt, als ob der Energiebereich weiterhin bei den Grazer Stadtwerken verblieben wäre; der Gewinnanteil des Mitgesellschafters ESTAG wird jedoch aus obiger Gewinn- und Verlustrechnung ausgeschieden.

Der **laufende Zinsaufwand des städtischen Beteiligungskonzerns** ist weiter im Steigen begriffen, was einerseits auf die **Konzern-Neuverschuldung**, und andererseits auf die **tendenziell steigende Zinsentwicklung** zurück zu führen ist. Die **Zinslast 2006** des städtischen Beteiligungskonzerns beläuft sich auf **rund 35,9 Mio EUR** (+8,6 Mio EUR). Die **Hauptzuwächse der Zinslast** entfallen auf die Grazer Stadtwerke (+3,7 Mio EUR) sowie auf die GBG (+3,0 Mio EUR).

Ins Gewicht fällt im Finanzbereich auch eine **Verschlechterung bei den Veranlagungserträgen** der Grazer Stadtwerke um -3,0 Mio EUR. Aus diesen Umständen ergibt sich insgesamt eine **Verschlechterung des Konzern-Finanzergebnisses** von rd -12,8 Mio EUR.

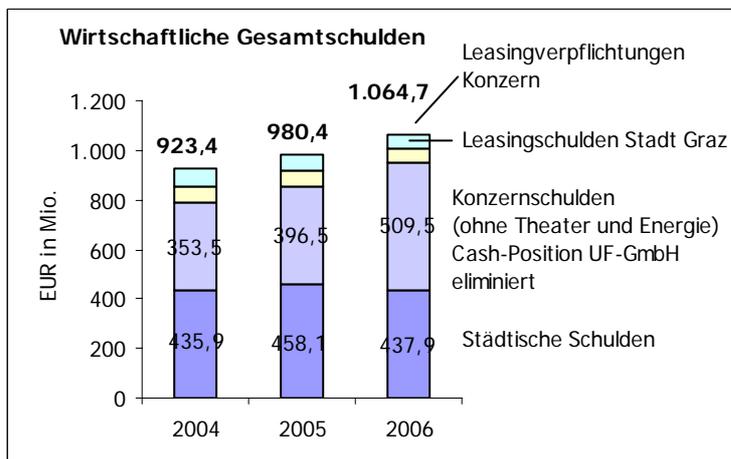
In den **außerordentlichen Ergebnissen** der Jahre 2005 und 2006 sind – wie oben schon erwähnt – die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen der MESSE enthalten.

Bei den **Auflösungen von Kapitalrücklagen (Verbrauch von Eigenkapital) zur Verlustabdeckung** haben wir die Vorjahreszahl hinsichtlich der buchmäßigen Konsequenzen aus der Abschreibung im MESSE-Konzern angepasst; wesentliche Auflösungen entfallen im Jahr 2006 (wie auch in Vorjahren) auf die Tourismusgesellschaft, auf die Verlustabdeckung zum Betrieb des Kunsthouses sowie auf die Zuschussbetriebe Kindermuseum und Handelsmarketing. Ein **Sonderphänomen des Jahres 2006** stellt eine Kapitalauflösung bei den Wirtschaftsbetrieben von -7,3 Mio EUR dar – hier wurden Teile des jährlichen Zuschussbedarfes nicht über Leistungsentgelte sondern über die Verwendung von eigenkapitalstärkenden Zuschüssen abgedeckt.

**Einzelheiten** zu Konzernbilanz und -gewinn/verlustrechnung finden sich in den **Übersichten in Kapitel 2.4.** sowie im **Textteil des Prüfungsberichtes (Kapitel 3.2.3.)**

## 0.6. Wirtschaftliche Gesamtverschuldung

Zur **Verschuldung** sind in wirtschaftlicher Betrachtungsweise – unter Einbeziehung der Erkenntnisse des „fiktiven“ Konzernabschlusses der Stadt Graz – folgende Angaben zu machen:

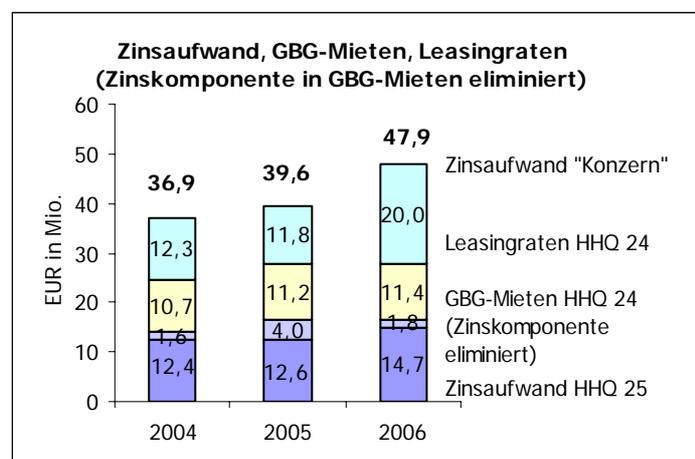


Der **Rechengang** der wirtschaftlichen Gesamtverschuldung ist im **Berichtsteil** detailliert dargestellt und entspricht der Methodik der Vorjahre. Ausgewiesen werden die städtischen Schulden laut Rechnungsabschluss sowie die **Schulden des Konzerns, diese jedoch reduziert um aktive Wertpapierbestände** der Grazer Stadtwerke AG sowie **reduziert um die Schulden der beiden Hälftebeteiligungen** an der Energie-Graz KG und der Theaterholding.

Der **Zuwachs der wirtschaftlichen Gesamtverschuldung** entspricht im Wesentlichen der Zunahme im Beteiligungskonzern. Wesentliche Ausweitungen betreffen die Grazer Unternehmensfinanzierung GmbH im kurzfristigen Bereich (+63,2 Mio EUR) und die GBG (+81,7 Mio EUR).

Die **Zinsenlast der Stadt** – einschließlich ihres Beteiligungskonzerns – lässt sich wie folgt zusammenfassen – auch in dieser Betrachtung werden die auf die Energie Graz sowie den Theaterkonzern entfallenden Zinsen außer Ansatz gelassen:

(Zinskomponente aus GBG-Mieten eliminiert)



## 0.7. MAASTRICHT-Kennzahlen

Nachfolgend wird versucht, näher zu veranschaulichen, welche große Bedeutung der **Bewirtschaftung des „hoheitlichen Bereiches“** der **laufenden Gebarung und der Vermögensgebarung** für die Errechnung des Maastrichtergebnisses zukommt:

### Übersicht 3:

#### Betriebswirtschaftliche Auswertungen: Maastricht-Ergebnis für 2006 in EUR

**Ermittlung des Saldo 4:** Jahresergebnis ohne Verrechnung zwischen o.H. und ao. H. und ohne Abwicklungen der Vorjahre (= Summen der Salden 1, 2 und 3) und Ableitung des Finanzierungssaldos:

	ordentlicher + außerordentlicher Haushalt EUR	davon A 85 - 89 (Wirtschaftliche Unternehmen) EUR	Summe ohne A 85- 89 EUR
Saldo 1: Ergebnis der laufenden Gebarung	-38.904.257,00	-7.922.866,70	-30.981.390,30
Saldo 2: Ergebnis der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	64.276.622,19	-14.497.723,66	78.774.345,85
Saldo 3: Ergebnis der Finanztransaktionen	-25.372.365,19	-6.428.971,64	-18.943.393,55
<b>Saldo 4:</b>	<b>-0,00</b>	<b>-28.849.562,00</b>	<b>28.849.562,00</b>

#### Ableitung des Finanzierungssaldos:

	EUR
Jahresergebnis Haushalt ohne A 85 – 89 und ohne Finanztransaktionen:	47.792.955,55
Jahresergebnis A 85 – 89:	-28.849.562,00
<b>Maastrichtergebnis</b>	<b>18.943.393,55</b>

## 0.8. Forderungen / Einnahmenrückstände

Nach wie vor kann aus dem Datenbestand für den schließlichen Zahlungsrückstand (SAP-Transaktion ZTAGAB-Tagesabschluss) **keine Aussage über die Alterstruktur bzw über den Status der einzelnen Forderungen abgeleitet werden**. Man muss auf die **Auswertungen einzelner Debitorenkonten** zurückgreifen, wie zB mit der SAP-Transaktion FBL5N-Einzelposten Debitoren, um eine Aussage über den tatsächlichen Status in den einzelnen Debitorenbereichen treffen zu können.

**Zur Zeit** ist eine **diesbezügliche statistische Auswertung aber nur eingeschränkt möglich**, da die in SAP für eine Auswertung vorgesehenen Daten, auf Grund einer **nicht einheitlich abgestimmten Eingabe** der einzelnen Abteilungen, in dafür von SAP **vorgesehene Datenfelder**, unterschiedliche Aussagen zum jeweiligen Status einer Forderung liefern. Betroffen sind davon vor allem die Datensätze für **Mahnbereiche, Mahnstufen** und **Mahnsperrn**.

Hierunter fallen etwa **folgende Feststellungen**:

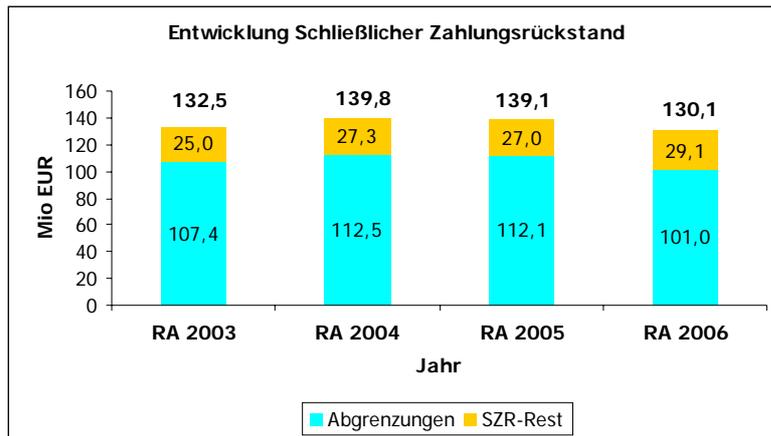
- Es kommt vor, dass in der Fachabteilung zB durch Altdatenübernahme, oder im Rechnungsamt zB im Falle einer Mahnung einer Fachabteilung, die für eine spätere Auswertung erforderlichen Datenspalten so befüllt wurden, dass diese in SAP den Schluss zulassen, dass sich Forderungen zB in Exekution befänden; tatsächlich aber liegt lediglich eine Mahnung bzw eine in SAP anders zu interpretierende Altdatenübernahme vor,
- Forderungen werden mit bis zu 9 Mahnstufen belegt,
- Mahnläufe wurden und werden nach wie vor zT gar nicht durchgeführt oder – auf Grund des Umstandes, dass in den Datensätzen Fehler vorhanden sind – nur auf Grund händischer Auswahlen durchgeführt,
- Nach wie vor ist eine laufende Erfassung der an die Gerichte zur Exekution übergebenen Forderungsbeträge sowie der von den Gerichten eingebrachten Beträge offenbar nicht durchgeführt und kann somit nicht einmal ansatzweise eine Beurteilung über den Einbringungserfolg – insbesondere in Gegenüberstellung mit den Kosten für die Auslage von Gerichtsgebühren – gemacht werden.

In diesen Bereichen muss es **in Zukunft unbedingt** zu einer **Vereinheitlichung** kommen um schlussendlich entsprechende Auswertungen über den aktuellen Forderungsstand zu erhalten.

Die **Einnahmenrückstände** in der **ordentlichen Gebarung** betragen zum **31. Dezember 2006 130.092.913,42 EUR**. Scheidet man hiervon die **wesentlichen Stichtagsabgrenzungen** (Immobilienpaket V rd 76,7 Mio EUR, abgegrenzte Ertragsanteile in Summe rd 17,8 Mio EUR, Zuschüsse nach dem FAG in Höhe von rd 2,2 Mio EUR etc) aus, verbleibt ein **restlicher schließlicher Zahlungsrückstand** in Höhe von **rd 29,1 Mio EUR** (Vorjahr: rd 27,0 Mio EUR).

Die **Entwicklung** des **schließlichen Zahlungsrückstands** in den letzten Jahren ist aus der folgenden Tabelle bzw Grafik ersichtlich.

	RA 2003	RA 2004	RA 2005	RA 2006
Abgrenzungen	107.434.773,23	112.531.025,80	112.094.136,84	101.009.342,57
SZR-Rest	25.036.862,41	27.260.427,19	27.037.892,60	29.083.570,85
<b>Summe SZR</b>	<b>132.471.635,64</b>	<b>139.791.452,99</b>	<b>139.132.029,44</b>	<b>130.092.913,42</b>



Die **wesentlichen Posten** des restlichen **schließlichen Zahlungsrückstandes im Jahr 2006** sind auf der **FIPOS 2.85100.850000 – Kanalisationsbeitrag** in Höhe von **rd 7,2 Mio EUR**, der **FIPOS 2.92000.833000 – Kommunalsteuer** mit **rd 5,3 Mio EUR** sowie auf der **FIPOS 2.92000.868000 – Parkstrafen** mit **rd 2,5 Mio EUR** zu finden.

Nähere Ausführungen zur Entwicklung einzelner Bereiche siehe **Kapitel 3.1.1.4.**

## 0.9. Finanzielle Gesamtlage aus der Sicht des Stadtrechnungshofes

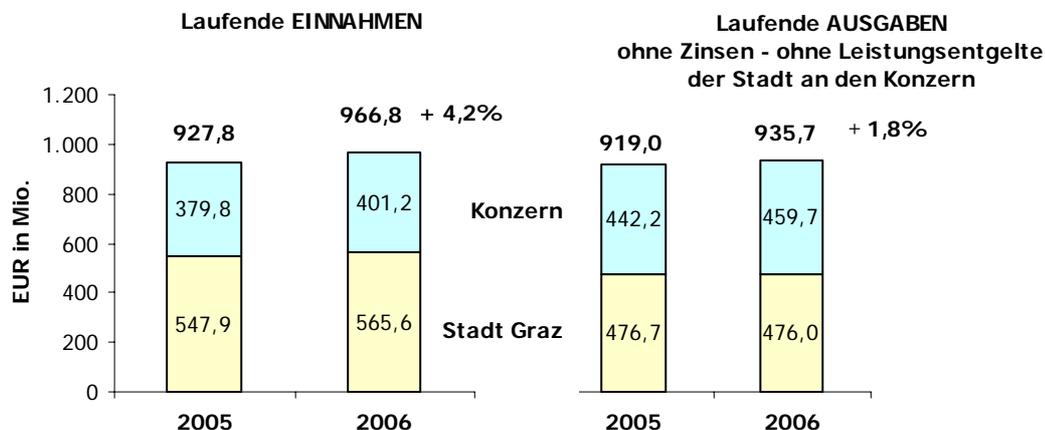
### 0.9.1. Positive Entwicklung im laufenden Cash-Flow (EBITDA)

Wie aus den Vorkapiteln 0.1. bis 0.8. schon in der Tendenz zu erschließen war, sind **in gewissen Bereichen der städtischen Gebarung Verbesserungstendenzen** erkennbar:

- Die **laufenden Einnahmen** von Stadt Graz (Steuer-, Gebühren- und Leistungsentgelteinnahmen) entwickeln sich **positiv**, gleiches gilt für die laufenden Einnahmen (Umsätze mit Dritten) der städtischen Beteiligungsgesellschaften. Der **Zuwachs beträgt rund 4,2 %**.

**Unschärfen**, wie Rückstellungsaufösungen oder aperiodische Sondererträge (Kursgewinne, Erträge aus Anlagenverkäufen) sind hier aber noch **nicht eliminiert**.

- Die **laufenden Ausgaben** von Stadt Graz und Konzern bewegen sich – **ohne Zinsenlast** – unter den Einnahmen (**Zuwachs 1,8%**), sodass ein **positives Gesamt-EBITDA** erzielt wird. Hier ist zu beachten, dass die Leistungsentgelte, die die Stadt Graz an den „Konzern“ („Bestellerprinzip“) aus deren laufendem Haushalt entrichtet (rd 115 Mio EUR), eliminiert wurden, um eine Doppelerfassung zu vermeiden.



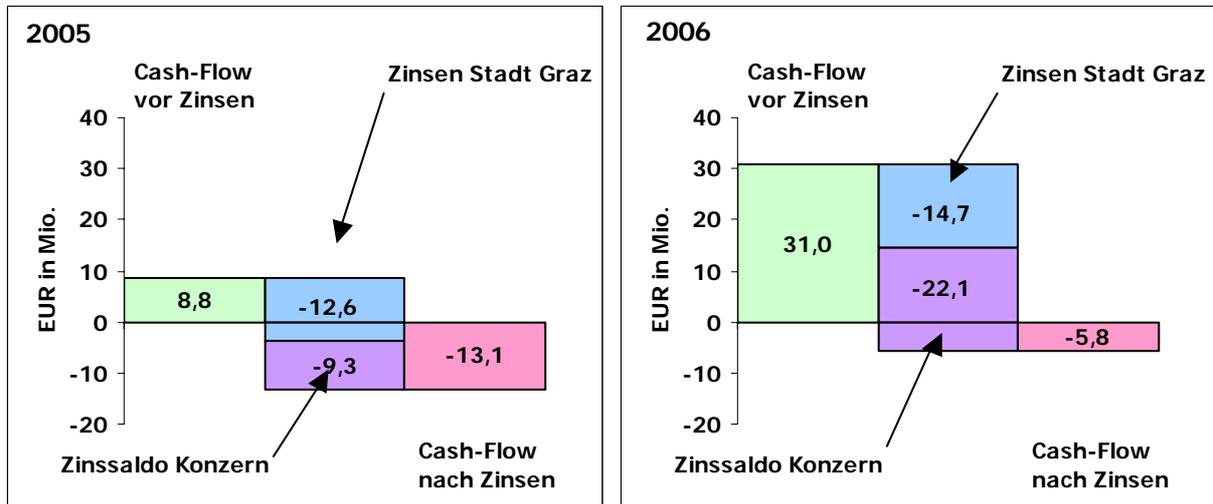
Diese Erkenntnisse geben Aufschluss über die **Frage, wie der laufende Haushalt** – ohne Zinsen und Abschreibungen – aussehen würde, **wenn sämtliche städtische Beteiligungsunternehmen nach wie vor im städtischen Haushalt gesamthaft abgebildet** wären.

Das daraus **ableitbare Gesamt-EBITDA** beträgt demnach im **Jahr 2006 31,0 Mio EUR** (2005: 8,8 Mio EUR).

Um aus dieser auf den ersten Blick **positiven Entwicklung die richtigen Schlüsse** zu ziehen, bedarf es einerseits eines Blicks auf die **Finanzierungs- und Investitionscash-Flows**, und andererseits auf die **künftige Entwicklung der Einnahmen-/Ausgabendynamik**.

### 0.9.2. Cash-Flow nach Zinsendienst

Die **positiven EBITDA der Jahre 2005 und 2006** werden durch die **Zinsenlasten von Stadt Graz und „Konzern“** in ein negatives Ergebnis verkehrt:



Nach Berücksichtigung der Zinsenlasten ergibt sich im Jahr 2005 ein **negativer Cash-Flow** von -13,1 Mio EUR – im Jahr 2006 verringerte sich diese negative Kennzahl auf -5,8 Mio EUR.

**Kernaussagen** daraus sind:

- Auch in der **konsolidierten Gesamtbetrachtung** von Stadt Graz samt Beteiligungen ergibt sich ein **negatives Sparen** und müssen daher die laufenden **Ersatz-Investitionen aus Maßnahmen der Neuverschuldung** finanziert werden. (Man beachte nämlich, dass der **Wertverzehr** der Anlagen in Form der **Abschreibungen hier noch nicht abgezogen** ist.)
- Positiv ist zu bemerken, dass **im Zweijahresvergleich eine Tendenz hin zur „schwarzen Null“** zu verzeichnen ist. Es kann also die vorsichtige Aussage getätigt werden, dass der **laufende Betrieb von Stadt samt Beteiligungen selbst unter Berücksichtigung des Zinsaufwandes zur Nulllinie** tendiert.

### 0.9.3. Nachhaltige Entwicklung?

Die **hier gewählte Form der Darstellung** – Zusammenführung von laufendem städtischem und Konzernergebnis – ist **im vorliegenden Prüfbericht erstmals ermittelt** worden und muss im Rahmen einer längerfristigen Beobachtung noch verfeinert werden. Tendenzen sind allerdings erkennbar.

Aus **vielen Einzelentwicklungen** – siehe in den Vorkapiteln zu den verschiedenen Ausgabenkategorien – lässt sich jedenfalls eine **positive Gesamttendenz** erkennen:

- Die in den Jahren 2004 bis 2006 eingeleiteten **Sanierungsmaßnahmen des städtischen Haushaltes sind im Mehrjahresvergleich erkennbar**.
- **Begünstigend wirken die Einnahmenerhöhungen aus Steuern und Ertragsanteilen** sowie Gebührenerhöhungen. Diese sind zT **konjunkturell bedingt** und daher **nicht notwendigerweise nachhaltig**.
- Damit dieser Effekt durch die laufende Ausgabendynamik (allein der städtische Personalaufwand wächst jährlich um ca 6 Mio EUR) nicht wieder zunichte gemacht wird, bedarf es **weiterer Anstrengungen bei der nachhaltigen Einbremsung der Ausgabenentwicklung**.
- Hier ist als das **größte Zukunftsthema die Entwicklung im Sozialbereich** genau zu beobachten; viele Anzeichen lassen darauf schließen, dass auf Grund demografischer Entwicklungen (Alterung der Bevölkerung) und sozialer Problemfelder erhebliche Steigerungen in den kommenden Jahren zu bewältigen sein werden.
- Da bei der **Ermittlung der wirtschaftlichen Gesamtschulden** die Schuldposition im größten Konzern-Unternehmen (Grazer Stadtwerke) bereits **um die liquiden Bestände vermindert dargestellt** ist, darf in konsolidierter Betrachtung nicht der Trugschluss gezogen werden, dass das dort zu bewältigende Investitionsvolumen etwa zinsneutral wäre. Dieser Gedanke zwingt dazu, eine **weitere Steigerung der Zinslasten aus Investitionsfinanzierungen** mit einzuplanen.

Große **Zukunfts-Investments** – wie etwa das geplante Bauvorhaben am Hauptbahnhof oder die Modernisierung des Straßenbahn-Fuhrparks – werden daher **jedenfalls zu weiteren Zinslasten** führen, die – so das Sanierungsziel eines Stopps der Netto-Neuverschuldung erreicht werden soll – durch andere Maßnahmen der Ergebnisverbesserung kompensiert werden müssen.

Aus der Sicht des Stadtrechnungshofes kann daher – ceteris paribus – eine **vorsichtig positive Perspektive diagnostiziert** werden.

## 0.10. Formale Aspekte des Rechnungsabschlusses – Anregungen und Empfehlungen

Das **Kerngebilde des Rechnungsabschlusses 2006** – der **kamerale Abschluss** – wurde dem Stadtrechnungshof wie schon in Vorjahren **im Monat Juni des Jahres** zugeleitet. Die **Anlagen und Beilagen** wurden im Schwerpunkt **zwischen Mai und August 2007** geliefert. Gleiches gilt auch für die wesentlichen Konzerndaten.

Daraus ergibt sich, dass – wie schon in Vorjahren – eine **Befassung des Gemeinderates mit dem Gesamtwerk erst im Spätherbst des Folgejahres** gelungen ist.

Der dem Gemeinderat vorzulegende **Rechnungsabschluss 2006 erfüllt im Wesentlichen die einschlägigen Rechtsvorschriften** und ist **frei von wesentlichen Fehlern**; dort wo zum Gesamtverständnis zusätzliche Erläuterungen notwendig waren, wurden diese erhoben und sind im Prüfungsbericht dokumentiert.

In **formaler Hinsicht ist der Rechnungsabschluss daher ordnungsgemäß** und wird – am Schluss des Berichtes dokumentiert – ein positives Gesamturteil abgegeben.

Zu **inhaltlichen Aspekten** haben wir in den Vorkapiteln zusammenfassend Stellung genommen.

**Zukunftsaufgaben im Rechnungswesen** der Stadt ergeben sich unseres Erachtens in folgenden Bereichen:

- Nach wie vor sind **Forderungsmanagement, Mahnwesen und Inkasso nicht in einem konsolidierten Normalbetrieb** und bleiben bei der Analyse der Einnahmerückstände daher Fragen offen. Diese Themen sind im Bericht und in den Vorkapiteln erläutert. So kann **etwa die Frage nach dem Einbringungserfolg über die nunmehr in Umsetzung befindliche Auslagerung der Exekutionsaktivitäten** nicht datenmäßig transparent gemacht werden.
- Für die **Abbildung des Personalstandes des Magistrates** wäre eine zeitgemäßere Form wünschenswert. Der Dienstpostenplan ist in der herrschenden Darstellungsform – durch das System diverser Zusätze wie Aufwertungs-/Abwertungs- und Einziehungssterne – nur eingeschränkt übersichtlich und die Gegenüberstellung von Dienstpostenplan zu tatsächlicher Personalstatistik ist nur durch aufwändige Überleitungsmaßnahmen herstellbar. Hier **eilt die erfolgreiche Personalbewirtschaftung**, die durch eine nachweisliche Bemühung um Reduktion der Dienstpostenerfordernisse, sowie durch die durchgeführte Bewertung der Dienstposten wesentliche Fortschritte erzielt hat, **einer transparenten Abbildung voraus**.
- Das Thema der **Organisation des Beschaffungsprozesses** – einschließlich der **Frage nach einem wirksamen und trotzdem rationellen IKS in diesem Bereich** – wurde im Rahmen eines gesonderten Prüfauftrages beleuchtet und wird derzeit im Kontrollausschuss mit den zuständigen Abteilungen diskutiert. **Umgehungsformen** des herrschenden Systems haben wir in diesem Prüfprojekt **thematisiert und dokumentiert**. Dies ist nach unserer Auffassung ein weiteres wesentliches Zukunftsthema in der Organisation des Finanzwesens.
- Letztlich ist noch auf das **Verhältnis des Eigentümers „Stadt Graz“ zu seinen Beteiligungsgesellschaften** hinzuweisen. Finanzdirektion und Stadtrechnungshof haben von den AbschlussprüferInnen der Beteiligungen eine erweiterte Berichterstattung in Form eines sogenannten **„Management-Letters“** erbeten, die den international üblichen Standards entspricht. Der Rücklauf und die Bereitschaft zur Berichterstattung war uneinheitlich – teilweise wurden die Ersuchen schlicht ignoriert, in Einzelfällen liegen wiederum sehr ordentliche derartige Berichte vor. Entsprechende Vorgaben sind in den

kommenden Jahren jedenfalls bereits in der Einholung von Angeboten von AbschlussprüferInnen zu verankern.

- **Ausführliche Berichte** liegen für folgende Gesellschaften vor:
  - Stadtwerke AG
  - AEVG-Teilkonzern
  - GGZ
  
- Bedeutende Gesellschaften, bei denen diese **angefragten Erläuterungen fehlen**, sind:
  - Flughafen-Teilkonzern
  - Grazer Bau- und Grünlandsicherungs-GmbH
  - Energie Graz GmbH & Co KG
  
- Das **Berichtswesen im Beteiligungscontrolling** hat sich nach nunmehr dreijähriger Praxis **eingespielt**; eine Verbesserung der Aussagekraft dieser Melde-Unterlagen ist im moderaten Ausmaß einzufordern, insbesondere was die Angabe über Leistungs- und Geldströme zwischen Stadt Graz und den Gesellschaften anbelangt.

## 0.11. Gender-Mainstreaming

Zur Frage, inwieweit der Gedanke des **Gender-Mainstreaming** auch in die **Finanzwirtschaft** der Stadtverwaltung Eingang gefunden hat, nimmt der Stadtrechnungshof – unter Bezugnahme auf **diesbezügliche Rückmeldungen von Magistratsdirektor und Finanzdirektor** – wie folgt Stellung:

- Die strategische Entscheidung vergangener Jahre in Richtung einer **Output-Orientierung** („Produktorientierung“) bedingt, dass der **Gender-Aspekt indirekt über Zielvereinbarungen und die Definition des Produktkataloges Berücksichtigung** findet.
- Die **unterschiedlichen Auswirkungen von Maßnahmen jeglicher Art auf Männer und Frauen** werden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand feststellbar ist, **anlassbezogen erfasst** und daraus ersichtliche **signifikante Aussagen in die jeweiligen Motivenberichte und Entscheidungsvorschläge** eingebaut.
- Die **Organisation des Finanzwesens und Rechnungsabschlusses** selbst ist durch **keine derartigen signifikanten Aussagen gekennzeichnet**, die Abwicklung wird unter maßgeblicher Beteiligung sowohl von Männern als auch Frauen und unter Berücksichtigung der durchaus unterschiedlichen diesbezüglichen Möglichkeiten (zB Teilzeitbeschäftigungen, Karenzierungen, Pflegefreistellungen, etc) vorgenommen.
- Eine oberflächliche rein quantitativ ausgeprägte Ergänzungsrechnung (m/w) über die diversen Budgetbereiche (ähnlich wie im Bundesbudget) wird im Einvernehmen mit dem Gender-Mainstreaming Beauftragten der Stadt Graz, MD Haidvogel, nicht durchgeführt, weil dies für die echten Zielsetzungen von Gender-Mainstreaming wenig förderlich erschien.

## 0.12. Gemeinderatsantrag

Auf Grund der Prüfungsfeststellungen des Stadtrechnungshofes zum Bericht über die Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006 und der stattgefundenen Beratungen des Kontrollausschusses wird folgender

### **A n t r a g**

gestellt:

**Der Gemeinderat möge den gegenständlichen Bericht, sowie die Stellungnahme des Kontrollausschusses, einschließlich der Vorschläge zur Beseitigung der aufgezeigten Mängel gemäß § 67a Abs. 5 Statut der Landeshauptstadt Graz zur Kenntnis nehmen.**

Der Stadtrechnungshofdirektor:

Die Vorsitzende:

(Dr. Günter Riegler)

(GRin. Lisa Rücker)

Vorberaten in den Kontrollausschusssitzungen am 9.10.2007 und 6.11.2007.

Die Vorsitzende:

(GRin. Lisa Rücker)

StRH – 1305/2007

Graz, 6. November 2007

## Stellungnahme gemäß § 67a Abs 5 des Statutes der Landeshauptstadt Graz

zum Prüfbericht des Stadtrechnungshofes betreffend die

### Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006

Der **Kontrollausschuss** hat den Prüfbericht des Stadtrechnungshofes betreffend die Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006, GZ. StRH – 1305/2007, in seinen **Sitzungen am 9.10.2007 und 6.11.2007 eingehend beraten**. Gemäß § 67a Abs. 5 des Statutes wird zum vorliegenden Prüfbericht folgende

### Stellungnahme

abgegeben:

Der **Kontrollausschuss** hat die vom Stadtrechnungshof getroffenen **Feststellungen und Empfehlungen ausführlich diskutiert**. Sämtliche **Berichtsteile des Prüfberichtes** über die Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006 wurden vom Kontrollausschuss **zustimmend zur Kenntnis genommen**.

Die Vorsitzende des Kontrollausschusses:

GRin. Lisa Rücker

**Beilage als Ergänzung zum Bericht Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006****Ad Punkt. 0.1. Abweichungen zwischen Gesamtvoranschlag und  
Rechnungsabschluss**

Da bis zum Stichtag der **Berichterstellung „Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2006 der Landeshauptstadt Graz“** von den auskunftspflichtigen Magistratsabteilungen **nur etwa 20 % der Rückantworten** der zu erläuterungspflichtigen Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnungsabschluss beim Stadtrechnungshof eingelangt waren, hat der Stadtrechnungshof, wie bereits in der Sitzung des Kontrollausschusses vom 9. Oktober 2007 angekündigt, den **Rücklauf beim Stadtrechnungshof bis zum Stichtag 31. Oktober 2007 weiter verfolgt** und versucht nun in der folgenden Betrachtung einerseits den Umfang der noch offenen Erläuterungen darzustellen und andererseits die von den Ämtern abgegebenen Erläuterungen anhand von Erklärungskategorien, hinsichtlich des Volumens und der Aussagefähigkeit zu gliedern.

Zur vorliegenden Rücklaufquote ist folgendes anzumerken:

Die **Aufforderung zur Abweichungserläuterung** erging von der Mag. Abt. 8/3 – Abteilung für Rechnungswesen am **28. August 2007**. Durch einen **Auswertungsfehler** im EXCEL-Sheet wurden jedoch **„mehrere Voranschlagstellen nicht für die Erläuterung bereitgestellt“**. Auf Betreiben des Stadtrechnungshofes erfolgte mit **11. Oktober 2007** eine entsprechende **Nachjustierung**. Während zum Stichtag Prüfberichtserstellung die Erläuterungen von 9 Fachämtern vorlagen, haben **von insgesamt 27 aufgeförderten Magistratsabteilungen bis dato 18** ihre Erläuterungen geschickt.

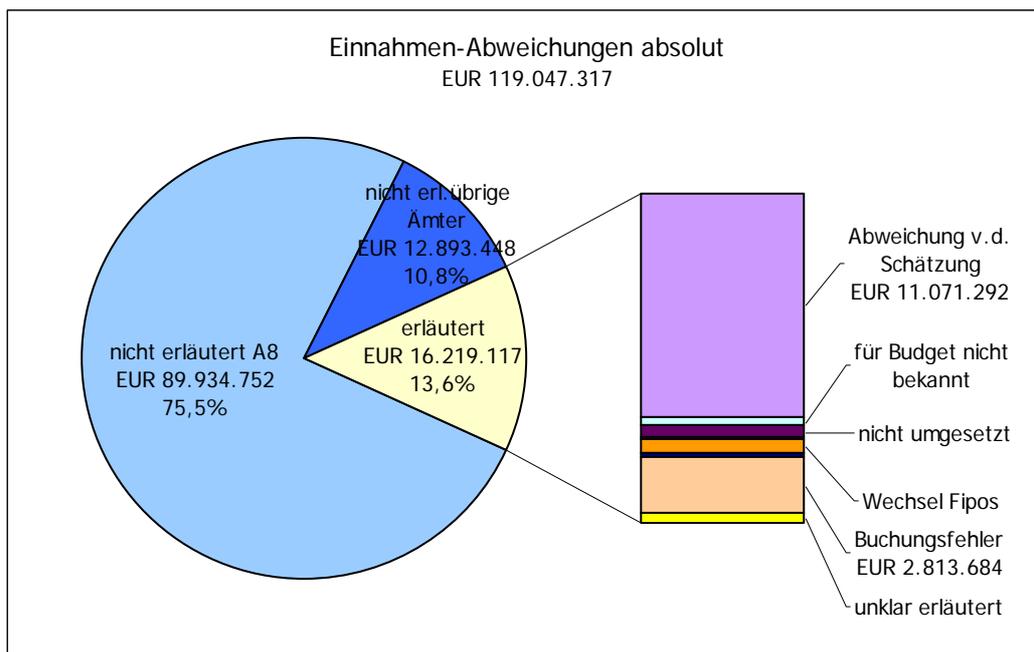
Für die Statistik zum Umfang der noch offenen Erläuterungen wurden vom Stadtrechnungshof erläuterungspflichtige Abweichungsvolumina herangezogen. Um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass es Abweichungen in beide Richtungen (**Über-/Unterschreitungen**) gibt, wurden **Absolutwerte ohne Berücksichtigung des Vorzeichens** angesetzt. Um den Umfang der noch nicht erläuterten Abweichungen zu bereinigen, wurden die **Abweichungen im Verantwortungsbereich der Mag. Abt. 8 – Finanzabteilung** (für die auch noch keine Erläuterungen vorliegen) **gesondert dargestellt**. In diesen Bereich fallen **große Beträge im Zusammenhang mit Abschlussbuchungen** im Zuge der Erstellung des Rechnungsabschlusses wie z.B. Rücklagenaufstockungen, Eigenmittelzuschüsse und Gewinnentnahmen in Zusammenhang mit ausgelagerten Betrieben und Gesellschaften der Stadt, Landesumlagen etc.

**Einnahmenseitig** ist eine **Gesamtabweichungssumme von EUR 119.047.317,-- zu erläutern**; davon fallen **EUR 89.934.752,-- (75,5 %) auf die Finanzabteilung**. Von den **restlichen EUR 29.112.565,--** wurden bis zum Betrachtungsstichtag 31.10.07 Abweichungen in Höhe von **EUR 16.219.117 von den übrigen Ämtern erläutert**.

**Ausgabenseitig** fällt eine **Gesamtabweichungssumme** von **EUR 163.795.886,--** unter die Erläuterungspflicht; davon fallen **EUR 94.647.130,-- (57,8 %)** in den **Zuständigkeitsbereich der Finanzabteilung**. Von den **restliche EUR 69.148.748,--** wurden bis dato Abweichungen in Höhe von **EUR 20.790.839,-- von den übrigen Ämtern erläutert**.

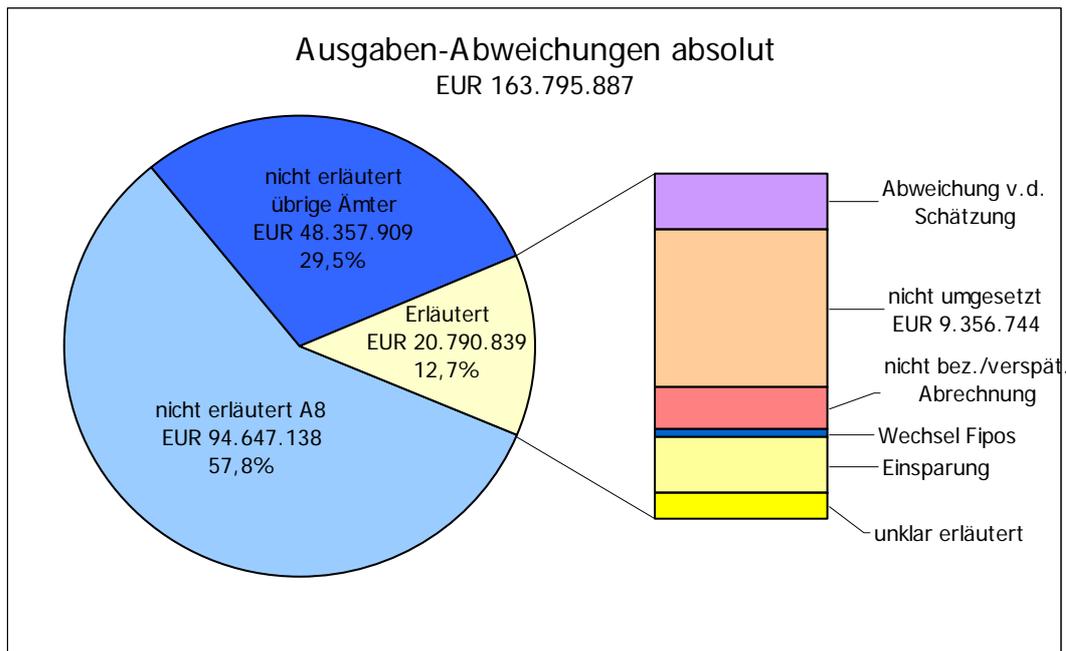
Die **vorliegenden Erläuterungen** wurden vom Stadtrechnungshof getrennt nach Einnahmen und Ausgaben in nachfolgende **Hauptursachen kategorisiert**:

- Einnahmen:**
- 68,3 % Abweichung von der Schätzung
  - 2,2 % zum Budgetzeitpunkt nicht bekannt
  - 3,4 % nicht umgesetzt/in Folgeperiode verschoben
  - 0,5 % verspätete Abrechnung/nicht bezahlt
  - 4,7 % Wechsel der FIPOS
  - 0,8 % zum Budgetzeitpunkt vergessen
  - 17,3 % Buchungsfehler
  - 2,8 % unklar erläutert



Den Abweichungsanteil der Mag.Abt. 8 betreffend ist anzumerken, dass von den Abweichungen in Höhe von EUR 89.934.752,-- einerseits ein Abweichungsbetrag von EUR 11.346.606,-- (Überschreitung rd. EUR 5,5 Mio., Unterschreitung rd. EUR 5,8 Mio.) auf den **Haushaltsquerschnitt 55 - Aufnahme von Finanzschulden** von anderen und andererseits ein Abweichungsbetrag von EUR 25.807.387,-- (Überschreitung rd. EUR 1,3 Mio., Unterschreitungen rd. EUR 24,5 Mio.) auf den **Haushaltsquerschnitt 51 - Entnahmen aus Rücklagen** entfällt.

- Ausgaben:**
- 16,9 % Abweichung von der Schätzung
  - 45,0 % nicht umgesetzt/in Folgeperiode verschoben
  - 12,1 % verspätete Abrechnung/nicht bezahlt
  - 2,8 % Wechsel der FIPOS
  - 16,0 % Einsparung
  - 7,2 % unklar erläutert



In der **Abweichungskategorie „Erläutert – nicht umgesetzt“** mit einer Gesamtabweichung von **EUR 9.356.744,--** finden sich „nicht getätigte bzw. in die Folgeperiode verschobene Ausgaben“ der Ordentlichen Gebarung in Höhe von EUR 1.158.757,--, sowie „nicht bzw. nicht zur Gänze im Jahr 2006 umgesetzte Investitionsvorhaben“ der Außerordentlichen Gebarung in Höhe von EUR 8.197.987,--. Zu den größten, nicht bzw. nicht zur Gänze im Jahr 2006 umgesetzten Investitionsvorhaben zählen u.a. der Umbau der Kläranlage (Abweichung EUR 1.705.939,--), das Projekt Ausbau Triester Straße (Abweichung EUR 1.306.744,--), Maßnahmen im Zuge des Projektes St. Peter Hauptstraße (Abweichung EUR 891.895,--) und das Projekt Parkkonzept (Abweichung EUR 800.901,--).

Erwähnenswert sind auch die Abweichungen der Kategorie **„nicht bezahlt durch verspätete Abrechnung“** mit einem Volumen von **EUR 2.522.048,--**. Verursacher sind in diesem Fall laut Erläuterungen im Wesentlichen die Vertragspartner der Stadt Graz.

Von den zum Stichtag noch ausstehenden Erläuterung der Aufwendungen betreffen die größten Abweichungen die Magistratsabteilungen Stadtbaudirektion und Grünraum (lt. tel. Rückfrage befindet sich die Erläuterung am Postweg) und das Beschaffungsamt (lt. tel. Rückfrage wurde aufgrund der Abteilungsauflösung in diesem Fall keine Aufforderung zur Erläuterung ausgeschickt).

Das **Ziel der Erläuterungen** zu Abweichungen zwischen Gesamtvoranschlag und Rechnungsabschluss ist eine **Verbesserung der Budgetdisziplin** und damit **Verringerung der Bedeckungsproblematik** verursacht durch „Aufwandsüberschreitungen“ (zu großzügig budgetierte Aufwendungen und Investitionen) und „Einnahmenüberschreitungen“ (zu gering angesetzte bzw. eingeschätzte Einnahmen).

Die **Kategorien „zum Budgetzeitpunkt vergessen“, „Buchungsfehler“ und „unklar erläutert“** können unbestritten als **unbefriedigend erläutert** bezeichnet werden (**20,9 % der Einnahmen und 7,2 % der Ausgaben**). Die übrigen Kategorien können ohne aufwändige Detailprüfungen nicht pauschal bewertet werden; da die Erläuterung jeder Einzelposition unter Berücksichtigung der konkreten Situation des Fachamtes beurteilt werden muss. Aufgrund der Quote an Rückantworten von 67 % ist eine seriöse Gesamtbeurteilung der Budgetdisziplin im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2006 nur eingeschränkt möglich.

Um **rechtzeitige, aussagefähigere Erläuterungen** zu erhalten, empfiehlt der Stadtrechnungshof **organisatorische Verbesserungen** durch folgende **Maßnahmen für den Rechnungsabschluss 2007**:

- eine klarere Formulierung der Grenzen für die Erläuterungspflicht in den Voranschlagsbeschlüssen
- eine klare Definition der Vorgehensweise bei der Erläuterung der Abweichung von Deckungskreisen – zB eine fragebogenartige Abfrage der möglichen Gründe für Unter-/Überschreitungen
- frühzeitige Aufforderung zur Abweichungserläuterung durch die A8/3 – Abteilung für Rechnungswesen
- konkrete Fristsetzung für die Stellungnahmen in Abstimmung mit der Fertigstellung des RA-Prüfberichts